

Landwirtschaft

Ausgleichsleistungen für die Landwirtschaft: Alb-Donau-Kreis hat Spitzenstellung

Der Fachdienst Landwirtschaft hat für das Antragsjahr 2011 fast 33 Millionen Euro Ausgleichsleistungen an etwa 2.400 landwirtschaftliche Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm ausbezahlt. Bei den Förderleistungen handelt es sich um

- EU-Direktzahlungen als Betriebsprämie (24,5 Millionen Euro)
- Milchsonderprogramm als Ausgleich für Preisverluste (1,2 Millionen Euro)
- Ausgleich für Agrarumweltmaßnahmen (5,5 Millionen Euro)
- Ausgleich für die Bewirtschaftung ertragschwacher Flächen (1 Million Euro)
- Ausgleich für Bewirtschaftungsauflagen in Wasserschutzgebieten (0,6 Millionen Euro)
- Sonstige Ausgleichsleistungen (0,2 Millionen Euro).

Sowohl mit den ausgezahlten Fördersummen als auch mit der Zahl der Leistungsempfänger nimmt der Alb-Donau-Kreis (einschl. Stadtkreis Ulm) eine Spitzenstellung unter allen Landkreisen in Baden-Württemberg ein.

Dabei handelt es sich nicht um Subventionen, sondern um Ausgleichsleistungen, für die im Gegenzug eine Vielzahl gesetzlich vorgegebener Auflagen und Standards einzuhalten sind. Im Wesentlichen geht es dabei um Vorgaben des Umweltschutzes, der Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit sowie um Auflagen für Tierhaltung, Tierkennzeichnung, Tiergesundheit und Tierschutz. Insbesondere beim Umweltschutz (Dünge- und Pflanzenschutzmitteleinsatz) sowie bei Tierschutz, Tiergesundheit und Tierhaltung sind viele neue Vorgaben hinzu gekommen.

Zusätzlich, also über die gesetzlichen Vorgaben hinaus, nehmen ca. 70 Prozent der land-



wirtschaftlichen Betriebe im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm noch an freiwilligen Agrarumweltmaßnahmen teil. Ob die gesetzlichen und freiwilligen Verpflichtungen eingehalten werden, wird vom Landratsamt durch Kontrollen geprüft. Im Antragsjahr 2010 wurden bei 262 Leistungsempfängern und damit bei etwa 11 Prozent aller Betriebe Kontrollen vorgenommen. Wird bei den Kontrollen festgestellt, dass Auflagen nicht oder nur unzureichend eingehalten werden, führt dies zur Kürzung der Ausgleichsleistungen. Die Höhe der Kürzungen richtet sich dabei nach der Schwere des Verstoßes.

Beratung, Bearbeitung und Kontrolle der Fördermaßnahmen ist eine zentrale Aufgabe im Fachdienst Landwirtschaft des Alb-Donau-Kreises.

Kulturlandschaft zwischen Unter- und Obermarchtal.



Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Im Jahr 2011 konnten bisher für den Alb-Donau-Kreis 27 Anträge auf einzelbetriebliche Investitionsförderung mit einem Zuschussvolumen von 2,46 Millionen Euro bewilligt werden. Dies entspricht einem Bruttoinvestitionsvolumen von rund 12,6 Millionen Euro, bei dem die von den Landwirten erbrachten Eigenleistungen nicht berücksichtigt sind.

Im Bereich der Förderung von Agrarinvestitionen wurde auch 2011 eine Rangfolge der Maßnahmen für die Bewilligung auf der Basis vergebener Priorisierungspunkte vorgenommen. Dabei gibt es z. B. für Stallbauten mit den Förderschwerpunkten Milch-



Milchviehhaltung mit Außenfütterung.

vieh- und Schweinehaltung, für die ökologische Bewirtschaftung und für angemessene Eigenkapitalbildung Punkte. Da gegenüber 2010 nochmals weniger Haushaltsmittel zur Verfügung stehen, war es auch 2011 nicht möglich, Maßnahmen mit lediglich zwei Priorisierungspunkten, wie z. B. Getreidelager und Mehrzweckhallen, zu bewilligen.

Beim Fachdienst Landwirtschaft wurden bis Anfang Oktober 2011 weitere 39 Anträge auf

Investitionsförderung gestellt, die wohl erst in 2012 bewilligt werden können. Da derzeit weitere Anträge in der Vorbereitungs- und Planungsphase sind, die bis Jahresende vollständig vorliegen werden, sind für investitionswillige Landwirte entsprechende Wartezeiten zu beachten und bei der Investitionsplanung zu berücksichtigen. Ab 2012 ist mit Blick auf die derzeit bereits vorliegenden Planungen mit einer Reduzierung der Fördersätze zu rechnen.

SchALVO: Umstufung von Wasserschutzgebieten

Die geltende Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung (SchALVO vom 28. Februar 2011) regelt die Landwirtschaft in allen Wasserschutzgebieten. Diese werden in Abhängigkeit von der Nitratkonzentration im Rohwasser in die Kategorien „Normalgebiet“ (Nitratklasse I), „Problemgebiet“ (Nitratklasse II) und „Sanierungsgebiet“ (Nitratklasse III) eingestuft. Je höher die Nitratklasse, umso mehr Schutzbestimmungen sind einzuhalten. Für die Einstufung wird neben absoluten Werten auch der Nitrat-Konzentrationsanstieg berücksichtigt. Schutzgebiete, die

einen absoluten Wert knapp unterschreiten, können aufgrund des Konzentrationsanstiegs in die nächst höhere Kategorie eingestuft werden.

Auf dieser Bewertungsgrundlage wurden die Wasserschutzgebiete „Donauried-Hürbe (Teileinzugsgebiet B)“ und „Ringingen-Zipperäcker“ zum 1. Januar 2011 vom Normal- zum Problemgebiet hochgestuft und bleiben für mindestens drei Jahre in dieser Kategorie. Das Teileinzugsgebiet C des Schutzgebietes „Donauried-Hürbe“ wurde zeitgleich vom Sanierungs- zum Problemgebiet zurückgestuft. Die bis-

herigen Problemgebiete „Rißtissen“, „Oberbalzheim“ und „Sagmühlquelle Ehingen (Teileinzugsgebiet B)“ sowie das Sanierungsgebiet „Reutlingendorf“ bleiben weiterhin in der jeweiligen Kategorie.

Die Einhaltung der für die Landwirtschaft geltenden Schutzbestimmungen wird jährlich im Herbst durch Ermittlung des Rest-Stickstoffgehaltes im Boden überwacht. Wegen der beschriebenen Umstufungen erhöht sich die erforderliche Bodenprobenzahl von 900 im Herbst 2010 auf 1900 im Herbst 2011.

Gläserne Produktion 2011: Was ein Schäferbetrieb alles zu bieten hat

Im Alb-Donau-Kreis fand am Sonntag, 19. Juni 2011 im Rahmen der Aktion „Gläserne Produktion“ wieder ein Tag des offenen Hofes statt. Gastgeber war diesmal der Schäferbetrieb der Familie Johannes Allgaier in Heroldstatt-Ennabeuren. Die Veranstaltung wurde federführend vom Fachdienst Landwirtschaft organisiert. Außerdem war der Kreisbauernverband Ulm-Ehingen beteiligt.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einem sehr gut besuchten ökumenischen Familiengottesdienst auf dem Hof. Danach begrüßten Landrat Heinz Seiffert und Bürgermeister Karl Ogger die zahlreichen Gäste und eröffneten gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kreisbauernverbandes Ulm-Ehingen, Hans Götz die Veranstaltung.

Trotz kühler Witterung mit mehreren Regenschauern nahmen rund 2.500 Besucher die Gelegenheit wahr, den Schafstall der Familie Allgaier zu besichtigen. Im Vordergrund des Interesses der großen und kleinen Gäste standen die Mutterschafe mit



Im Schafstall bei Familie Allgaier, Heroldstatt.

Lämmern. Mit Hilfe von Schau tafeln konnten sich die Besucher über die Haltung der Schafe und deren Bedeutung für die Landschaftspflege insbesondere im Biosphärengebiet informieren. Gebannt verfolgte das Publikum die Schafschur-Vorführungen.

Die Mitarbeiterinnen des Arbeitsbereiches „Hauswirtschaft und Ernährung“ des Fachdienstes Landwirtschaft präsentierten verschiedene Produkte vom Schaf, was sehr großes Interesse fand. Außerdem stellten sie die Ausbildung zur Hauswirtschafterin vor. Die Plakatserie zur Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und der Lehrpfad „Landwirtschaftliche Kulturpflanzen“ standen im Mittelpunkt des

landwirtschaftlichen Teils der Ausstellung.

Die „Interessengemeinschaft Bauernhof erleben“ animierte die Kinder mit verschiedenen Aktionen zum Mitmachen. Ein Landwirt, der mit einer eigenen Presse Rapsöl gewinnt, informierte über den Anbau des Rapses und über Produkte vom Raps.

Da der Schafstall direkt am Rande des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen gelegen ist, nutzten viele Besucher die Gelegenheit, den Aussichtsturm „B3-Heroldstatt“ zu besteigen. Sie wurden belohnt mit einem schönen Rundblick über einen Teil des stillgelegten Militärgeländes.

Vor allem bei Kindern sehr beliebt war das attraktive und vielfältige Rahmenprogramm, wie z.B. Quiz über Schafe, Kutschfahrten, Filzen, Streichelzoo, Bemalen eines Kuhmodells, Melken am Gummieuter, Spielmobil und anderes.



Besucherandrang beim Tag des offenen Hofes.

Mehr als 600 Grundschüler auf dem „Erlebnispfad Obst“

Das Sachgebiet Hauswirtschaft und Ernährung des Fachdienstes vermittelte den Verbrauchern im Jahr 2011 durch vielfältige Aktionen wie Obst produziert, verarbeitet und in der Küche verwendet werden kann. Die Veranstaltungen waren Teil eines landesweiten Beratungs- und Informationsschwerpunkts im „Blickpunkt Ernährung“.

Baden-Württemberg ist ein Obstland. 30 Prozent aller deutschen Anbauflächen befinden sich hier. Jeder dritte deutsche Apfel stammt aus dem Ländle, die Hälfte aller Pflaumen und Zwetschgen und zwei von fünf Beeren werden hier erzeugt.

Die Wege zu frischem Obst aus der Region sind nicht weit. Damit ist es kinderleicht, Genuss und eine ausgewogene Ernährung miteinander zu verbinden. Dies den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln ist ein wichtiges Ziel beim „Erlebnispfad Obst“. Über 640 Grundschüler haben im Juni und Juli am „Erlebnispfad Obst“ teilgenommen. In vier Unterrichts-



einheiten haben sie Obstarten, Herkunft, Wachstumsbedingungen, Bedeutung in der Ernährung und Verwendungsmöglichkeiten näher kennengelernt.

Was wächst am Baum, Strauch oder auf der Erde? Dies konnte unter anderem im neu angelegten Hochbeet im Innenhof des Landratsamts anschaulich vermittelt werden. Die gemeinsame Zubereitung und das gemeinsame Essen stärkten die Alltagskompetenzen

der Schülerinnen und Schüler. Was gehört zu einem schön gedeckten Tisch und wie benimmt man sich bei Tisch, das waren ebenfalls gute Erfahrungen für die Klassen. Dankbar nahmen auch die Lehrkräfte dieses Angebot an und freuen sich auf den nächsten Erlebnispfad im Landratsamt.



Viel Interesse der kleinen Besucher beim „Erlebnispfad Obst“.